

Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung war, einen adäquaten Erweiterungsbau für das Finanzamt Wuppertal Barmen zu planen, welcher einem komplexen Anforderungskatalog entsprechen soll.

Das Hauptgebäude, ein neugeschossiger Bau aus den 50er Jahren, soll erweitert werden, durch einen modernen, funktionalen, wie ansprechenden Ergänzungsbau, welcher gleichzeitig die heutigen Probleme der nicht gegebenen, barrierefreien Erschließung behebt. Insbesondere die Nachhaltigkeit und Bürgerfreundlichkeit sollten hohen Ansprüchen genügen.

Baukonstruktion

Gewählt wurde eine klassische Betonkonstruktion mit tragenden Außenwänden und Betondecken. Das statische System basiert auf einem reduzierten Betonstützenraster und bietet maximale Flexibilität in der Raumaufteilung für weitere Verwendungen. Funktionsbereiche, wie WC's, Teeküchen etc. liegen übereinander. Das Archiv befindet sich im Souterraingeschoss und ist ohne Öffnungen ausgeführt, um dem Hochwasserschutz zu genügen.

Der Zwischenbau öffnet sich zur Straße im Norden hin durch eine Pfosten-Riegel-Fassade, dessen Glasanteil durch eine vertikale Fassadenbegrünung in Form von dauerhaft begrünten Kassetten reduziert ist.

Die Fassade gliedert sich in zwei, wiederkehrende Oberflächen. Im Bereich der Büronutzung als klassische Lochfassade mit einer wartungsfreien, hinterlüfteten Bekleidung aus Alucobond-Tafeln (oder vergleichbar) und verdecktem ausfahrbaren Sonnenschutz. Die Fassadenteile der Funktionsbereiche werden mit einer hinterlüfteten Holzfassade in vertikaler Rippenstruktur verkleidet. Alternativ hierzu ist ebenfalls eine Alucobond-Fassade in Holzoptik

Energetisches Konzept

Zur Verbesserung der energetischen Kennwerte, wird, neben der hochwirksamen Dämmung der Außenhülle, eine effiziente Nutzung der Sonnenenergie durch Photovoltaikanlagen auf den Dachbereichen zur Erzeugung von selbstnutzbarem Strom vorgesehen.

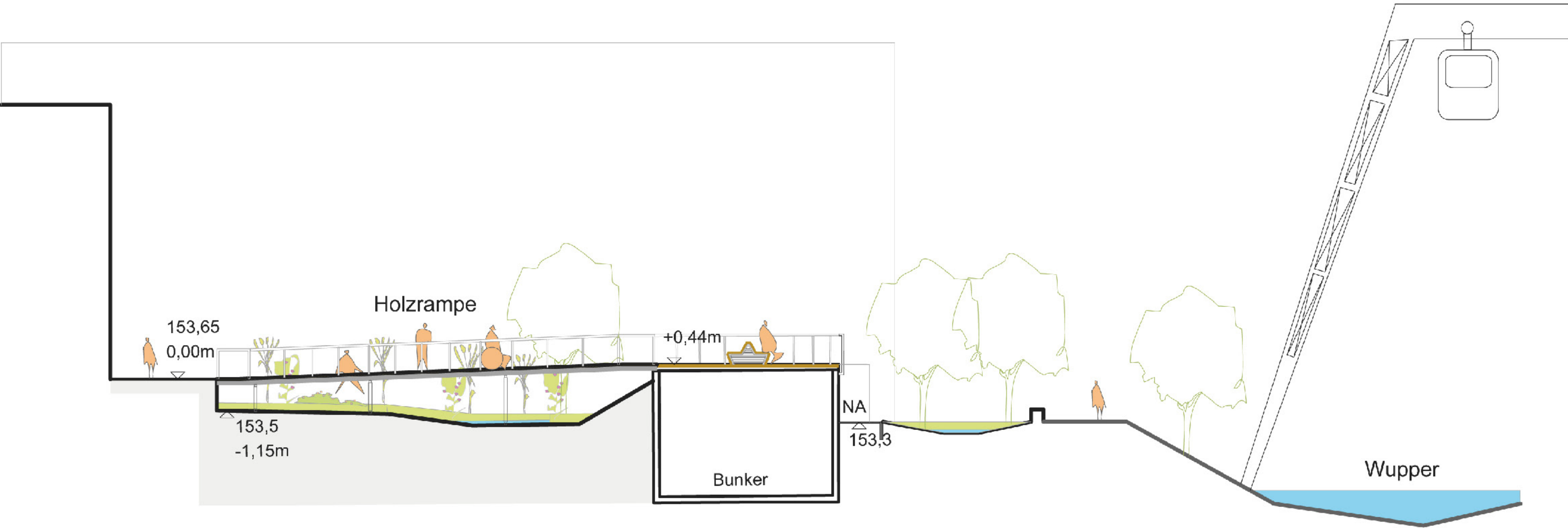
Der passive sommerliche Wärmeschutz durch Verschattung der Büroräume und die Verbesserung des Mikroklimas durch Fassadenbegrünung, die Anordnung von Wasserflächen und Regenwasserführenden Mulden sowie die grüne Gestaltung des Innenhofes und eine umfangreiche Ausstattung mit Bäumen, tragen zur Behaglichkeit und Energieeinsparung bei.

Nachhaltigkeit

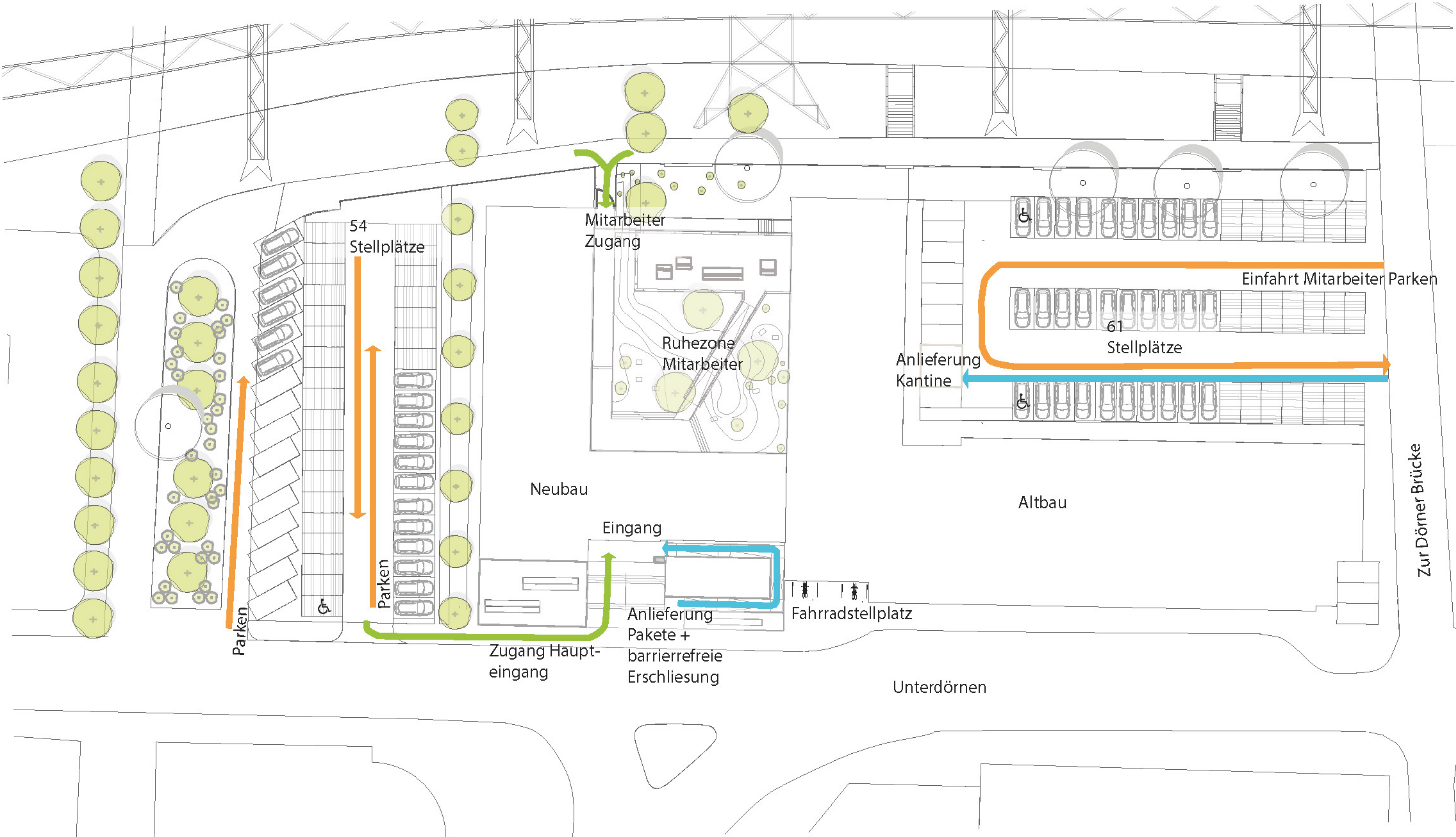
Der Einsatz natürlicher Materialien für die Fassadendämmung und die weitgehende Entseelung der Oberflächen im Außenbereich leisten einen entscheidenden Beitrag zur Nachhaltigkeit. Für Teile der Fassaden schlagen wir eine Holzverkleidung vor, welche jedoch ganz klar ins Verhältnis mit dem Wartungsaufwand gesetzt werden muss. Als gleichwertige Alternative wird der Einsatz einer Aluminium-Dibond-Fassade in Holzoptik zur Wahl gestellt unter Abwägung der Haltbarkeit und des zyklischen Pflegeaufwandes.

Das anfallende Regenwasser – als wertvolle Resource - wird mittels durchlässiger Oberflächen direkt versickert oder - wie im Innenhof und entlang der Parkplätze – in Mulden rückgehalten, gestalterisch integriert und der Wupper zugeführt. Somit wird ein Beitrag zur Entlastung der Kanalisation und des Flusses bei Starkregenereignissen geleistet.

Die vertikale Begrünung der Fassaden, in Form von Ranken und Pflanzkassetten trägt in jeder Hinsicht zu einer Verbesserung der Nachhaltigkeit bei und



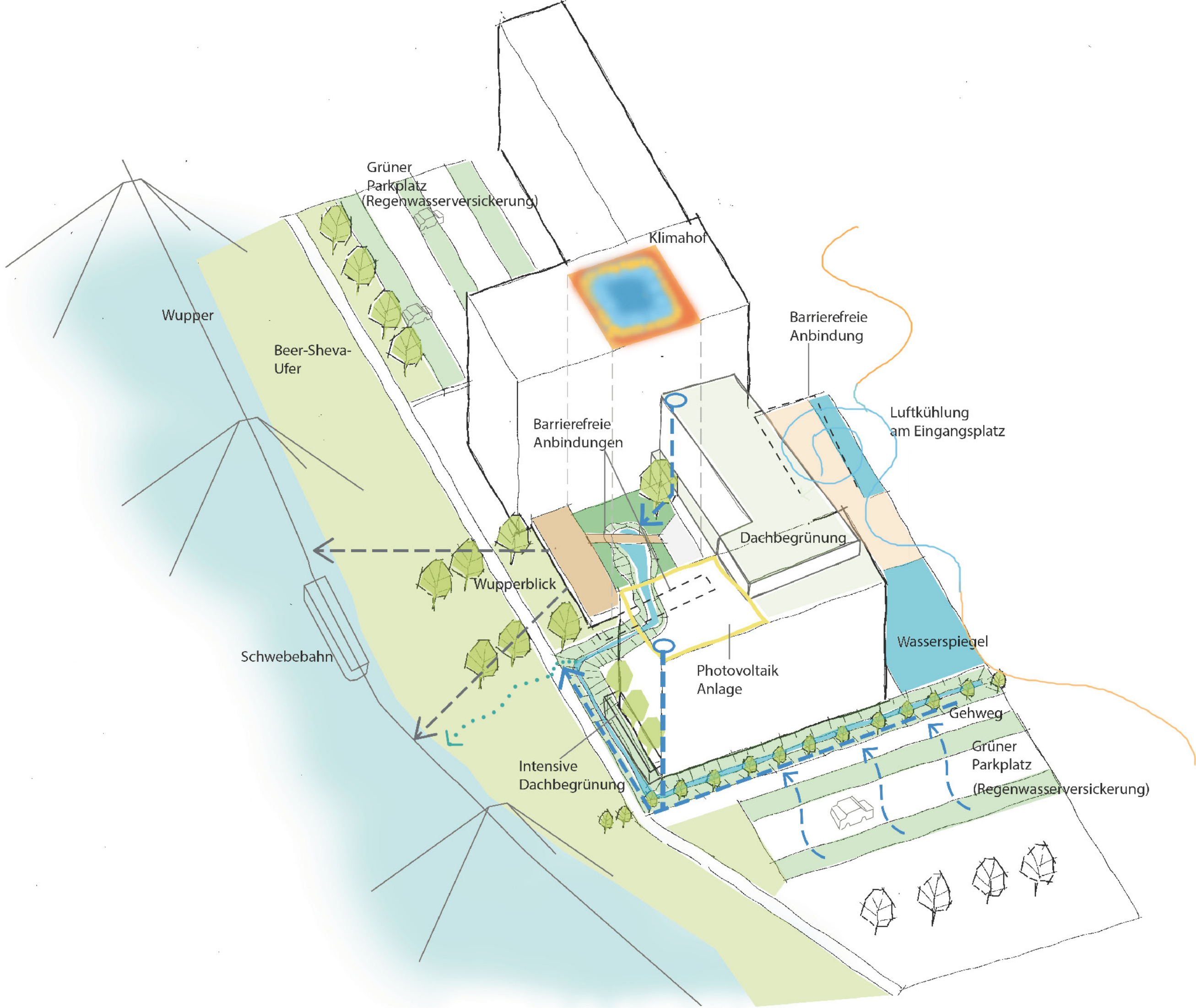
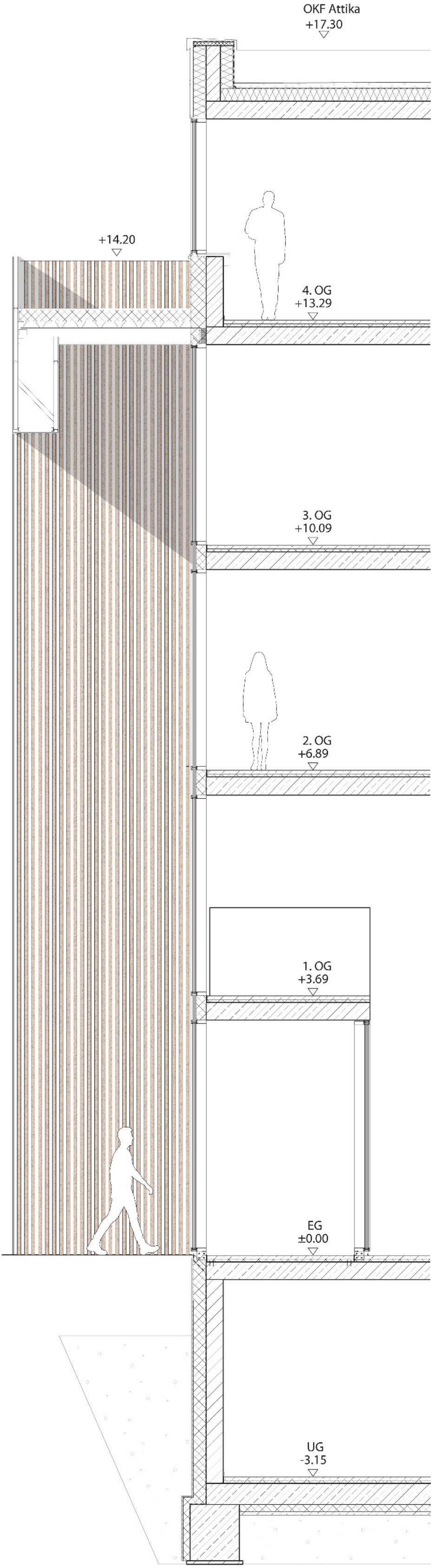
Schemaschnitt Klimahof



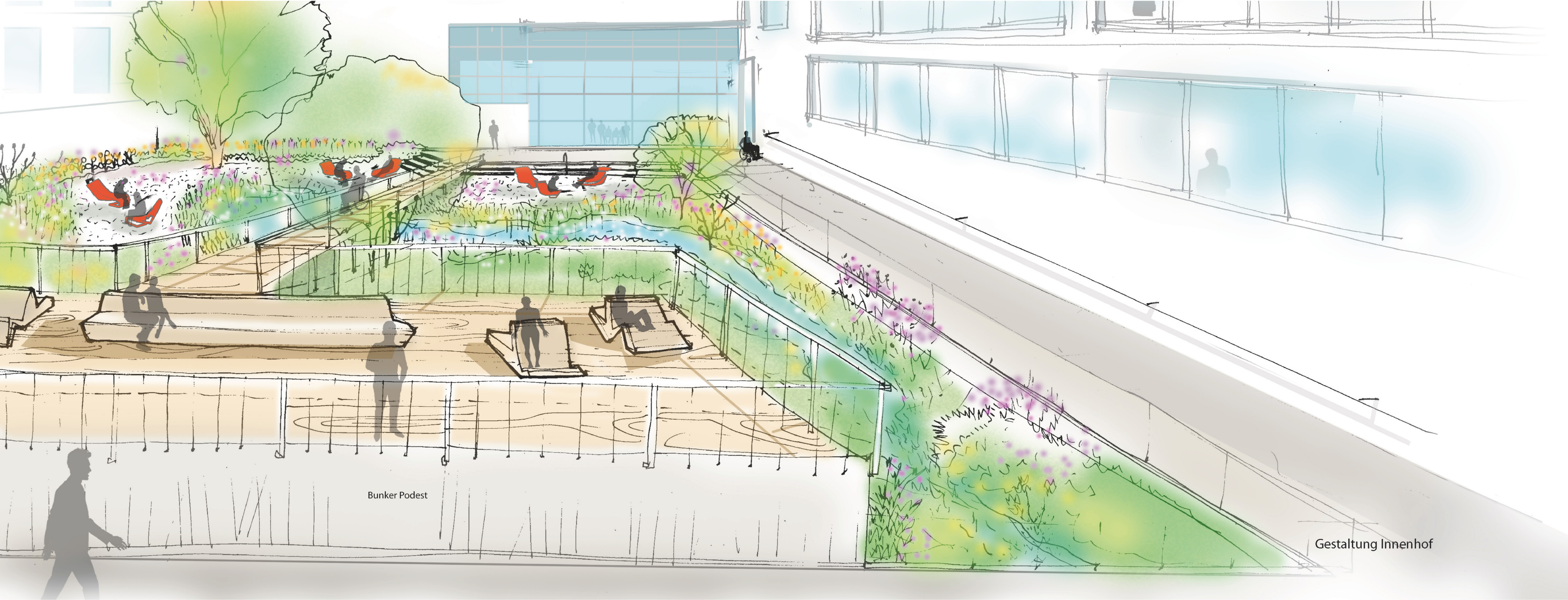
Äußere Erschließung



Fassadenprojektion 1:50



Schema Aussenanlagen



Gestaltung Innenhof